Porträt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-608902

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pünktchen auf dem i

CHIC

öff

Unterschied

Die Bostoner Gesellschaft hält sehr auf Familie und Herkunft. Als ein New Yorker Geschäftsmann sich bei einem Bostoner Geschäftsfreund nach einem jungen Mann erkundigt, den er anstellen will, teilt der Bostoner ihm den ganzen Stammbaum des jungen Mannes mit. Da schrieb der New Yorker:

«Ich brauche den Burschen als Buchhalter und nicht zu Zuchtzwecken.»

Porträt

Die Frau eines Botschafters will ihren Mann mit allen seinen Orden malen lassen.

«Aber so, dass man auch seinen Rücken sieht!»

Der Maler bedauert, aber das könne er nicht. Ein Kollege erklärt sich bereit.

«Wie hast du das nur angefangen?» fragt der erste Maler.

«Sehr einfach. Ich habe ihn vor einem Spiegel gemalt.»

Us em Innerrhoder Witztröckli

De Jockebantöishampedischt het wele go en Huet chaufe. Do frogt er am Chrömer, was de do choschti. Hondedzwenzg Franke, chot er zo Antwot öber. Druff hee säät de Jockebantöishampedischt: «Du, i globe söttischt do sitwets no zwää Löcher bohre in Rand ini.» Uff Frog weromm, chont de Hendler zor Antwot öber: «Fö de seb Esl wo desch globt ond sövl zahlt.» *Sebedoni*

Dies und das

Dies gelesen (in der monatlichen Zeitungsbeilage der Basler Theater, notabene): «Darf nach dem ‹Parsifal› geklatscht werden?»

Und *das* gedacht: Wenn die Aufführung schlecht war, dann wird noch tagelang darüber geklatscht – wenn sie gut war, dann sollte Beifall geklatscht werden!

Kobold

Gelächelt?

«Nun, Jacques», sagt der Abbé salbungsvoll zu dem jungen Vater von Drillingen, «der Storch hat Ihnen ja gelächelt!»

«Gelächelt?» erwidert Jacques wütend. «Er hat mich schallend ausgelacht!»